



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Der>> Dom

Geisberg, Max

Münster, 1937

Friedrich Christian v. Plettenberg, † 1706

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97776)

6. Die Gräber der Bischöfe

Galensche Wappen, links in einem Oval, rechts in einer achteckigen Tafel, wiederkehrt. Die an den Ecken mit Blumen verzierte Mitteltafel des Sockels hat eine zweite Inschrift: *MONASTERIUM · REDUXIT IN HUNGARIA · ADVERSUS TURCAS EXERCITUM · IMPERII · DIRECTOREM · EGIT HUXARIAM CORBELIAE VINDICAVIT LACESSITUS BELLO CONTRA · BATAVOS BIS GESTO TRANSISALANIAM · TOTAM GELRIAE · FRISIAE · GRONINGAE · PARTEM · OCCUPAVIT PACE CUM · BATAVIS · ITERUM · PACTA MULTA · ARMATORUM · MILLIA CAESARI · ET IMPERIO SUPPETIAS · IN · GERMANIAM · SUBMISIT WILDESHUSUM RECUPERAVIT BREMENS · ET · FERDENS · DUCATUS SUECIS ERIPUIT DUM EXERCITVS · SVOS · REGI · HISPANIARUM · IN · BELGIO REGI DANORUM · IN · SEPTENTRIONE SUBSIDIARIOS · SPECTABAT ET QUIETA DOMI PROVINCIA FRUEBATVR FEBRI · CORREPTVS · IN · ARCE · AHUSANA GLORIOSE · PLACIDE · PIE OBIT INGENTI · SUBDITORUM · ET · VICINORUM LUCTV XIX · SEPT · AO SALVTIS · MDCLXXIIX · AETATIS LXXII · REGIMINIS XXIIIX*. An den Seiten Girlanden und Volutenanschlüsse mit Engelköpfen. Auf der linken Schmalseite des Sockels: *Hostium Terror Amicorum Praesidium Ecclesiae & Principatus Monasteriensis Restaurator Conservator Propagator*. Auf der rechten Schmalseite befand sich früher nach Tückings ausdrücklicher Angabe (S. 353) die Inschrift: *Pie juste fortiter*. Sie ist heute nicht mehr vorhanden. Abb. S. 247 Nr. 1510 und S. 249 Nr. 1511.

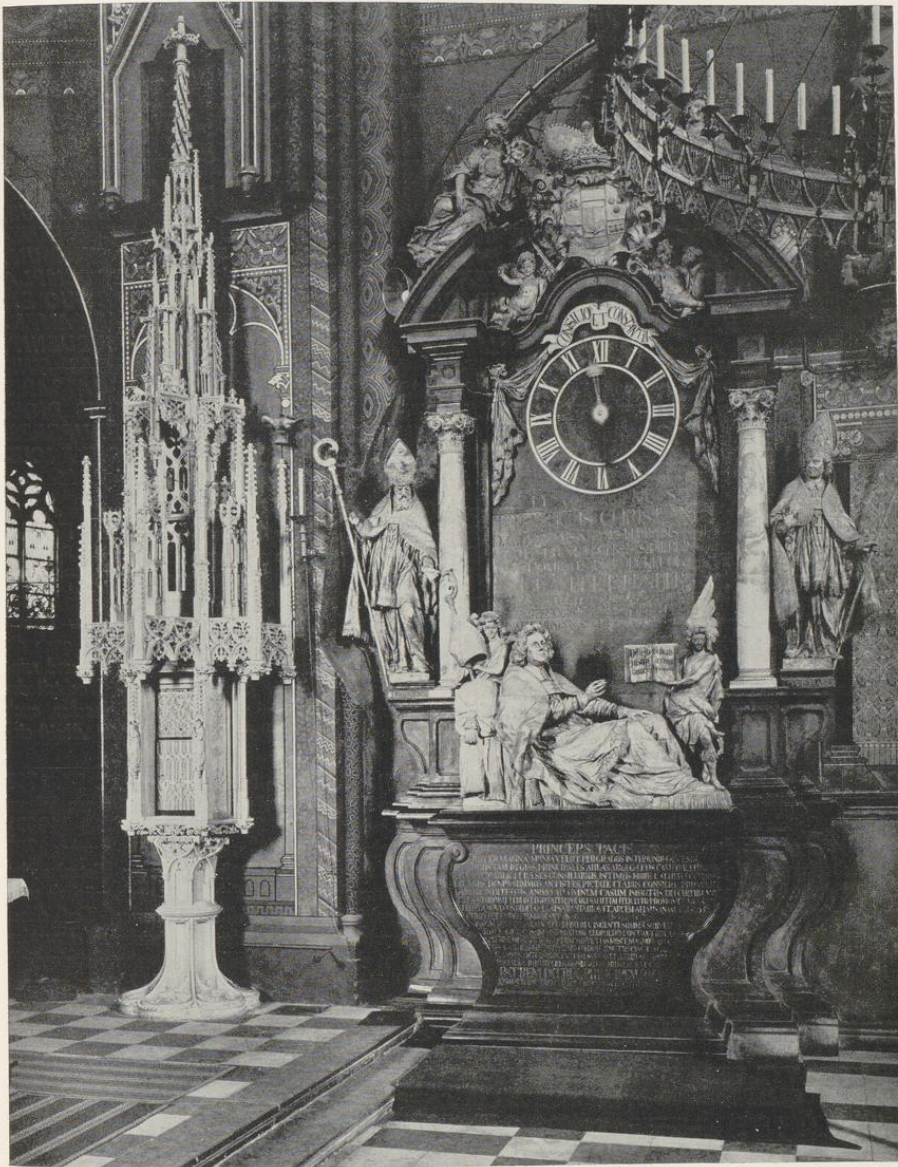
In dem Fenster über dem Monumente sind seit 1887 die bis dahin in den Fenstern der drei Kapellen verteilten sechs farbigen Glasgemälde mit den fürstbischöflichen Wappen in ihrer spätesten Form und mit der Inschrift untergebracht: *Reuerendissimus Dn⁹ Christophorus Bernardus Episcopus Monasteriensis Administrator Corbeiensis sacri Romani Imperij Princeps Burgau⁹ Strombergen · Bokelo ec. Anno M · D · C · L · XXVIII*.

Aus der Tatsache, daß der Fürstbischof 1674 den Mauritz Gröninger zum Hofbildhauer ernannte, darf man mit F. Koch S. 172 mit Bestimmtheit darauf schließen, daß das offensichtlich noch zu Lebzeiten Christoph Bernhards in Auftrag gegebene und begonnene Monument des Fürstbischofs sein Werk ist, so wenig man Kochs kritischen Bemerkungen beipflichten wird, es handele sich hier nur um *eine recht bescheidene, kaum beachtenswerte Leistung*, die allerdings für Münster als die *erste größere Schöpfung der Barockkunst eine besondere künstlerische Tat* bedeute. Gerade das Bildnis des Verstorbenen, das Koch in Haltung wie Ausdruck als verfehlt bezeichnet, ist unseres Ermessens eine der überzeugendsten Schilderungen dieser hochbedeutenden Persönlichkeit, zweifellos des größten Kirchenfürsten und Landesherrn auf dem Bischofsstuhle Münsters. Der Gipsabguß im Landesmuseum, der für die Christoph-Bernhard-Ausstellung angefertigt wurde, läßt die Größe dieser Leistung vielleicht noch besser erkennen als das in beträchtlicher Höhe befindliche Original.

DAS GRABMAL DES FÜRSTBISCHOFES FRIEDRICH CHRISTIAN V. PLETTENBERG, † 1706

Dunkler und weißer Marmor und Alabaster, etwa 670 cm hoch, 330 cm breit. Auf dem ausgebauten, auf einem kräftig profilierten Sockel ruhenden Sarkophage aus schwarzem Marmor, dessen Seitenlinien zweimal abgetrept sind und auf dessen Vorderfläche die Grabinschrift angebracht ist, ruht auf einem Lager in halbliegender Stellung der Fürstbischof, mit Albe, einem spitzenbesetzten Chorhemde und einem reichverzierten Rauchmantel bekleidet. Er erhebt die Rechte wie redend, während die Linke auf dem Knie ruht. Am Fußende des Lagers kniet ein mit einem umgeschlungenen Mantel bekleideter geflügelter Engel und hält ein geöffnetes Buch mit der Schrift *Diligite iustitiam, qui iudicatis Terram 8 cap. IV. 1*. Auf der anderen Seite erscheint hinter dem Rückenpolster des Fürstbischofs die Halbfigur eines zweiten Engels, der Mitra und Pedum hält. Hinter diesen Figuren steigt die dunkle Marmorfläche der Rückwand der astronomischen Uhr empor, auf der über einer weiteren Stifterinschrift oben das goldene Zifferblatt¹ mit den römischen Zahlen unter einer Tuchdraperie und dem Schriftbände *CONSILIO ET CONSTANTIA* angebracht ist. Die Fläche wird seitlich von zwei weißen, rötlich geäderten Marmorsäulen mit hohen Sockeln und Gebälkaufsätzen flankiert. Daneben stehen außerhalb der Säulen die mittelgroßen Figuren der beiden Namenspatrone des Verstorbenen, der Bischöfe *S. FRIDERICUS* (links) und *S. CHRISTIANUS* in Pontifikalkleidung mit Mitren und Bischofsstäben. Das Gesims über dem Gebälk ist in der Mitte nach oben ausgebogen. Über ihm in der Mitte in einer Kartusche das mit dem gekrönten Fürstenhute bedeckte fürstbischöfliche Wappen mit Schwert und Pedum. Zwei Engelknaben, die ein Schwert bzw. eine Schlange und einen Schild halten, scheinen es zu stützen. Auf den Schenkeln

¹ Der Zeiger bewegt sich hier im Gegensatz zu dem jenseitigen Zifferblatte von links nach rechts. Eine Minuteneinteilung und ein Minutenzeiger fehlen auch hier.



Aufnahme 1936

Abb. 1512. Das Grabmal des Fürstbischofs Friedrich Christian v. Plettenberg
Links das Repositorium der hl. Öle. Vgl. S. 116 und 252

6. Die Gräber der Bischöfe

des abgestuften Segmentgiebels lagern zwei allegorische Frauengestalten, deren Brust eine Strahlenglorie bedeckt. Jene rechts ist durch einen hinter ihr angebrachten Pfeiler als die Stärke gekennzeichnet. Die Inschrift unterhalb des Zifferblattes lautet: *D.O.M. S. FRIDERICUS CHRISTIANUS D(ei) G(ratia) EPISCOPUS MONASTERIENSIS BURGGRAVI⁹ STROMBERGENSIS S. R. I. PRINCEPS DOMINUS IN BORKELOH. L. B. ß PLETTENBERG NATUS IN CASTRO LENHAUSEN AO 1644 · DIE 8. AUGUSTI ELECTUS EPISCOPUS MONSIS AO 1688 · DIE 29. JULY DENATUS MUNDO RENATUS COELO AO 1706 DIE 5. MAY.* Auf der Vorderfläche des Sarkophages: *PRINCEPS PACIS QUI PER MAGNA MUNIA VELUT PER GRADUS IN THRONUM ASCENDIT, AD AUGUSTAM, REGIAS, PRINCIPALES AULAS ABLEGATUS, CAMERAE EP(isco)PALIS ET IUDICY AULICI PRAESES, CONSILIARIUS INTIMUS, HUIUS CATHED : ECCLESIAE DECANUS, DENI^{q3} SUMMUS ANTISTES PIETATE CLARUS, CONSILIO PROVIDUS, LABORE INFESSUS, ANIMO AD OMNEM CASUM IMMOTUS, DEI CULTUM, VIRTUTIS STUDIUM, CLERI INTEGRITATEM, POPULI SALUTEM FELICITER PROMOVIT, ARAS ET TEMPLA NOVA CONDIDIT, COLLAPSA RESTAURAVIT, ARCEM AHAUSANAM AERE SUO EXSTRUXIT, ET VECHTAM FORNICIBUS SUBTERRANEIS MUNIDIT, AC ARMAMENTARIO INSIGNI AUXIT, AERARIO MILITARI PATRIAE IGENTI SUMMA SUBVENIT, ET AO 1692 AUGUSTISSIMO IMPERATORI LEOPOLDO CONTRA TURCAS SINE PATRIAE SUMPTU ^{4m} MILITUM SUPPETIAS MISIT, MAGNO^{q3} ILLI CAESARIS ANGLORUM BATAVORUM^{q3} FOEDERI IUNCTUS CINCTAM BELLII FLAMMIS DIOECESIN INTACTAM SERVAUIT. LIBERALIS IN OMNES PROFUSUS IN PAUPERES, DONEC AD SE NUMEN EUOCAUIT PATREM PATRIAE PRINCIPEM PACIS QUI FACIEBAT IUSTITIAM ET IUDICIUM CUNCTO POPULO SUO 1. PARALIP. C. 18. V. 14.*

Domkapitelsprotokoll 4. VIII. 1708: *Der Thumpropst (Ferdinand Frhr. v. Plettenberg) hat gestern . . . zu erkennen gegeben, was maßen er vorhabens wäre, für weiland Ihr Hochfürstlichen Gnaden Herrn Friedrich Christian alhie auf dem Chor in loco sepulturae das Epitaphium fertig machen zu lassen, also daß die Pfundere von der Uhrlocken durch ein Treibwerk wurden verlegt werden müßten. Und wäre der mit in eigener Person zugegen gewesener Ingenieur Pittorius der beständigen Meinung und Resolution gewesen, daß solche Translation deren Pfänderen füglich geschehen und wohl eingerichtet werden könnte. Inmaßen dann Herr Thumpropst (sich) auch erboten und resoliert, alles dieses auf seine eigene Kosten verrichten zu lassen, auch die Anstalt zu machen, daß dieses Epitaphium und die Sierat uffm Chor immer und allezeit gesäubert und reingehalten werden solle. Die Kapitulare sind der Meinung, wann die Pfänder füglich und ohne Nachteil der rechten (wie) auch der Viertelsuhren transferiert werden könnten, worüber man den hiesigen Uhrmacher, auch wann nötig andere impartialis zu hören, einverstanden zu sein, es möchte aber zunächst ein rechter Abriß eingereicht werden.*

Oldenburger Handschrift f. 7. F. Koch, Die Gröninger, S. 201, schreibt das Monument dem 21. IX. 1707 verstorbenen Johann Mauritz Gröninger zu, wobei er an manchen Einzelheiten die Mitarbeit des Sohnes Johann Wilhelm Gröninger feststellen zu können glaubt. Dr. M. Lippe (Ztschr. Westfalen, Jahrg. 18 [1933] S. 101) folgert aus der oben wiedergegebenen Angabe des Domkapitelsprotokolls, daß auch im August 1708 das Epitaph noch nicht fertig war, so daß unter Zuziehung des Baumeisters Gottfried Laurenz Pictorius eine Entscheidung über eine Verlegung der Gewichte der Uhr mit einem besonderen Triebwerk noch möglich war. Das Kapitel verlangte Vorlage eines richtigen Planes dafür, offenbar von der Hand des Pictorius. Daß dieser ähnlich wie bei dem Plettenberg-Monument von etwa 1720 auch das Epitaph des Fürstbischöfes entworfen habe, wie M. Lippe vermutet, ist sehr wohl möglich. Doch ist denkbar, daß Johann Mauritz Gröninger in der Zeit zwischen dem Tode des Fürstbischöfes V. 1706 und seinem eigenen Tode IX. 1707 schon von den Exekutoren mit den Arbeiten für das Epitaph beauftragt worden ist, so daß wenigstens die ersten Entwürfe noch auf ihn zurückgehen könnten. Abb. S. 253 Nr. 1512 und S. 255 Nr. 1513.

GRABPLATTE DES WEIHBISCHOFS UND SPÄTEREN ERZBISCHOFS VON KÖLN CLEMENS AUGUST FRHRN. V. DROSTE ZU VISCHERING, † 1845. Weißer Marmor, 78 × 79 cm. Inschrift: *Hier ruhet die verwesliche Hülle des Erzbischöfes Clemens August von Köln, Legatus natus des heiligen römischen Stuhls, Freiherrn Droste zu Vischering. Er war geb. am 21. Januar 1773, und ist gest. am 19. October 1845. Betet für seine arme Seele.* Im Flure des Hochochores vor dem Hochaltare und dem Monument des Fürstbischöfes Friedrich Christian. Sein Epitaph in der Kreuzkapelle S. 283.



Aufnahme 1936

Abb. 1513. Teilaufnahme des Grabmals des Fürstbischofs Friedrich Christian v. Plettenberg
Vgl. S. 252

GRABPLATTE DES BISCHOFS CASPAR MAX FRHRN. V. DROSTE ZU VISCHERING, † 1846. Weißer Marmor, 78 × 79 cm. Inschrift: *Hier ruhet die verwesliche Hülle des Bischofs Caspar Maximilian von Münster, der bischöflichen Würde Jubilarius Freiherrn Droste zu Vischering. Er war geb. am 9. Juli 1770 und ist gest. am 3. August 1846. Betet für ihn.*

Im Flure des Hochchores vor dem Hochaltäre und dem Bischofsthron.

GRABPLATTE DES BISCHOFS JOHANN GEORG MÜLLER, † 1870. Weißer Marmor, 78 × 79 cm. Inschrift: *Hic expectat carnis resurrectionem Illustr^{mus} Reverend^{mus} D^{nus} Joannes Georg Müller per annos 22 Episcopus Monasteriensis, pie defunct. 19. Januarii 1870, aetatis suae a^o 72^{do}. R. I. P.*

Im Flure des Hochchores in der Mitte zwischen den östlichen Enden des Chorgestühls.

GRABPLATTE DES BISCHOFS JOHANN BERNHARD BRINKMANN, † 1889. Weißer Marmor, 78 × 79 cm. Inschrift: *† Hic expectat carnis resurrectionem Illustr^{mus} ac Reverend^{mus} D^{nus} Joannes Bernardus Brinkmann per annos 19 Episcopus Monasteriensis pie defunctus d. 13. Aprilis 1889. Aetatis anno 77^{mo} sacerdotii 50^{mo}. R. I. P. S.*

Im Flure des Hochchores vor dem Ostende des nördlichen Chorgestühls.

GRABPLATTE DES BISCHOFS HERMANN DINGELSTAD, † 1911. Weißer Marmor, 79 × 79 cm. Inschrift: *Hic expectat carnis resurrectionem Illustr^{mus} ac Reverend^{mus} D^{nus} Hermannus Dingelstad, per annos 21 Episcopus Monasteriensis, pie defunctus d. 6. Martii 1911, aetatis anno 77^{mo} sacerdotii 52^{mo}. R. I. P. S.* Im Flure des Hochchores vor dem Ostende des südlichen Chorgestühls.